

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.,
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im reaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 91.

Donnerstag, den 6. August 1903.

69. Jahrgang.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

soll **Sonnabend, den 8. August, nachmittags 2 Uhr,**
ein Festmahl

im hiesigen Rathausaal abgehalten werden.

Indem die Unterzeichneten die Herren von Stadt und Land mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung zu dieser patriotischen Feier nur hierdurch einzuladen sich erlauben, richten sie zugleich an Alle, welche daran Teil zu nehmen gesonnen sind, das Gesuch, ihre Namen bis spätestens den 6. August in die im Rathaus ausliegende Liste einzuzichnen, bez. Herrn Ratskellnerwirt Däumler hiervon zu benachrichtigen.

Preis des Kuverts einschliesslich der Musik 3 Mark — Pfg.

Dippoldiswalde, am 27. Juni 1903.

Lossow, Amtshauptmann.

Voigt, Bürgermeister.

Öffentliche Zustellung.

Der Arbeiter Karl August Büttner in Dresden, Friedrichstraße 28, vertreten durch den Heizungswärter Richard Büttner in Dresden, Fürstenstraße 74, klagt gegen Selma Emilie gesch. Fischer, geb. Baumgarth, früher in Höddendorf, jetzt unbekannt

Aufenthalts, unter der Behauptung, daß die Beklagte am 19. Februar 1891 von dem Kläger Büttner die Summe von 300 M. — bar geliehen erhalten und sich verpflichtet habe, diese Summe mit 5% jährlich zu verzinsen und am 1. Januar 1892 zurückzahlen und daß bis jetzt weder das Kapital noch die Zinsen bezahlt worden seien, mit dem Antrage, die Beklagte zur Zahlung von 300 M. — nebst 5% Zinsen seit dem 19. Februar 1891 kostenpflichtig zu verurteilen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht zu Dippoldiswalde auf den 3. November 1903, vorm. 9 Uhr.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts Dippoldiswalde,
am 1. August 1903.

Reisig-Auktion auf Schmiedeberger Revier.

Montag, den 10. August d. J., sollen von früh 8 Uhr an in Abt. 64 und 72 ca. 430 rm unaufbereitetes Reisig an Ort und Stelle meistbietend unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft auf dem Schlage der Abt. 64.

Königliche Forstrevierverwaltung Schmiedeberg, am 4. August 1903.
von Oppen.

Geldkrisis oder Wirtschaftskrisis in Nordamerika.

Jede Woche bemühen sich amerikanische Bericht-erstatler europäischer Zeitungen den Nachweis zu bringen, daß das amerikanische Wirtschaftsleben kerngesund, der amerikanische Landwirt ohne Grundschulden, die Industrie prosperierend und der Handel und Verkehr blühend sei, aber jede Woche verzeichnet trotzdem neue Rückschläge an der Börse zu New-York, zumal in Industriepapieren. Die rofigen amerikanischen Wirtschaftsberichte sind aber so lange nicht viel wert, so lange die Börse ein schlechtes Gesicht dazu macht. Woher kommt aber die Schwäche der amerikanischen Börse? Die wirklich vorhandenen amerikanischen Geldmittel sind für die großen amerikanischen Industrie- und Verkehrsunternehmungen trotz des riesigen Geldreises von den amerikanischen Milliardären viel zu knapp geworden, es fehlt in Amerika an mobilem Kapitale und die Amerikaner sehen es sehr gern, wenn die europäischen Kapitalisten die amerikanischen Eisenbahn-, Dampfmaschinen-, Bergwerks- und Industriepapiere kaufen, die europäischen Börsen tun aber Amerika diesen Gefallen nicht, weil die Handelswelt Europas in den amerikanischen Riesentrübsal etwas Uferloses, Unberechenbares und deshalb Gefährliches erblickt, und darum kann die chronisch gewordene amerikanische Geldnot auch noch zur wirtschaftlichen Krisis führen, denn nach Adam Smith ist das Kapital und in diesem Falle das Geldkapital immer noch das große Triebrad der Güter, und der Warenverkehr muß ins Stoden kommen, wenn es am Kapitale fehlt. Die amerikanischen Staatsmänner kennen auch die Gefahr, denn sie suchen durch eine Finanzreform der Geldkrisis Herr zu werden. Der Präsident Roosevelt hat den Sprecher des Repräsentantenhauses auch bereits zu einer Konferenz für eine Finanzreform aufgefordert. Es wird hinzugefügt, daß Roosevelt energisch auf Verhandlungen in diesem Gegenstand in einer extraen Session des Repräsentantenhauses dringe. Es geht daraus deutlich hervor, daß man in amerikanischen Regierungskreisen den Ernst der Lage, wie sie sich heute darstellt, erkennt und es nicht darauf ankommen lassen will, die Beschlussfassung über die in Rede stehenden wichtigen Finanzmaßnahmen bis zum Schluß des Jahres zu verlagern. Wenn von der letzten New-Yorker Börse mitgeteilt wird, die Krisis sei auf den Grad gediehen, daß die Geldgeber Darlehn in großem Umfange kündigen und deren Erneuerung verweigern, weil die angebotenen Nebensicherheiten zur Zeit eine sehr geringe Bewertung erfahren, so ist dies ein Moment, welches auf das Bevorstehen weiterer ernster Geldschwierigkeiten innerhalb der großen Spekulation schließen läßt. Wenn man berücksichtigt, daß die New-Yorker Banken gegenwärtig Vorkasse von fast einer Milliarde Dollars gegeben haben, die zum Teil Eisenbahn- und auch Industriewerke zur Unterlage haben, welche, besonders was letztere anbelangt, sehr stark im Werte gesunken sind, so mag man die Gefahr der Lage auch schon hieraus ermessen. Vielleicht ist die Einberufung einer Extra-session zur Beschlussfassung von Maßnahmen, welche die mangelhafte Organisation des Geldumlaufes reformieren sollen, der geeignete Weg, dem weiteren Umgrreifen einer folgenreicheren Panik vorzubeugen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 31. Juli passierte in der Holzwarenfabrik von Böhme & Co. hier insofern ein Unfall, als der Maschinenarbeiter S. W. Dietrich hier mit der rechten Hand in die Messer der von ihm bedienten Abrichtmaschine geriet, wobei demselben die Hälfte des 4. Fingers dieser Hand vollständig abgeschnitten wurde.

Nachdem die Gewerbe-Kammer Dresden in Uebereinstimmung mit den übrigen vier sächsischen Gewerbe-Kammern aufgrund von § 130a der Gewerbe-Ordnung für die Festsetzung der vierjährigen Lehrzeit im Uhrmacher-gewerbe sich ausgesprochen hatte, hat das königliche Ministerium des Innern dieselbe genehmigt. Es ist daher künftighin in aller Lehrverträgen mit Uhrmacherlehrlingen die Lehrzeit auf 4 Jahre zu bestimmen.

Viele Obstpächter sind der irrigen Ansicht, daß sie berechtigt seien, eine sofortige Pfändung (Geldstrafe) beim Betreffen der Entwendung von Obst verhängen zu können. Dies ist jedoch gesetzlich unzulässig, vielmehr muß Anzeige zur Bestrafung bei der zuständigen Behörde gestellt werden.

Schmiedeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Juli ds. Js. 83 Einzahlungen im Betrage von 3760 M. 85 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 31 Rückzahlungen im Betrage von 2245 M. 2 Pfg.

Frauenstein. Unter sehr lebhafter Beteiligung fand am Sonntag das Sommerfest des Erzgebirgsvereins statt. Das am Sonntag im Pflanzgarten zu Prehschendorf abgehaltene Gartenfest erfreute sich des besten Verlaufes bei sehr starker Beteiligung.

Bosendorf. Kommenden Sonntag soll in dem Konfirmandensaale der hiesigen Pfarre mit der Einführung sogenannter Bibelstunden begonnen werden.

Kleinarsdorf. Nächsten Sonntag findet die Weihe unserer Turnhalle statt. Nach den vom Turnverein getroffenen Vorbereitungen wird sich das Fest zu einem recht schönen gestalten.

Dresden. Die Königin-Witwe Karola vollendet an diesem Mittwoch ihr 70. Lebensjahr. Die hohe Frau, welche durch fast 50 Jahre hindurch die treue Lebensgefährtin des hochseligen Königs Albert war, darf sich der innigsten und herzlichsten Teilnahme der weitesten Bevölkerung des Sachsenlandes an ihrem 70. Geburtstage für versichert halten. Hat sie sich doch durch ihr humanitäres Wirken, das sie an der Seite ihres entschlafenen Gemahles ausübte, und welches sie auch jetzt noch in ausgebreitetem Maße fortsetzt, ebenso die aufrichtigste Liebe und Verehrung aller Schichten des Sachsen-volkes erworben, wie durch ihr leutseliges Wesen und ihr feines Verständnis für die Regungen und Empfindungen in der Volksseele. Möge der erlauchten Frau noch ein langer und froher Lebensabend beschieden sein.

Die Einführung der neuen Fahrkartenpreise bei unseren sächsischen Staatseisenbahnen erfolgt am 1. Oktober.

Dresden, 4. August. Direktor Bauer bei der Dresdner Risikoflichtgesellschaft wurde wegen Betrugs verhaftet. Vor dem Landgericht Dresden erschien, von einem Transporteur aus dem Zuchthaus zu Waldheim vorgeführt, der 1862 geborene Handarbeiter Reinert. Dieser Mann ist seit seinem 15. Lebensjahre ein ständiger Gast in Hohened und Waldheim. Kaum hat er eine Strafe verbüßt, so begeht er sofort wieder eine neue Freveltat,

nur deshalb, um wieder in die ihm liebgewordene Zucht-hauszelle zurückzukommen. Er hat seit 1877 15 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Gefängnis verbüßt. Augenblicklich ist der gemeingefährliche Mensch wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens auf 4 Jahre im Zuchthaus zu Waldheim untergebracht. Dort ließ sich L. beim Anstalts-direktor vorführen, um sich selbst eines versuchten Diebstahls anzuklagen. In der Verhandlung gab der Sträf-ling an, er sei in der Nacht von Blasewitz gekommen und habe am Dampfsschiffswartehaus an der Elbe den dort aufgestellten Automaten zu erbrechen versucht. Das sei ihm nicht gelungen, denn ein Gendarm habe ihn ver-schreckt. Der Vorsitzende der Strafkammer richtete an ihn die Anfrage, weshalb er sich nun denunziert habe. Der Angeklagte erwiderte: „Was soll man heutzutage besser machen, als im Zuchthause sitzen. Dort werde ich gut gepflegt. Ich bitte den geehrten Gerichtshof, mir die schwerste Strafe zuerkennen zu wollen.“ Diesem Wunsche konnte der Gerichtshof nur insofern nachkommen, als er dem Zuchthausler 6 Monate Zuchthaus als Zusatzstrafe auferlegte. Man fragt sich aber, was hat die menschliche Gesellschaft von einem solchen Verbrecher nach seiner Straf-verbüßung zu erwarten?

In Grumbach erschlug ein Blitz 6 Röhre.

Auf dem Junghanschen Brandherd in Colditz wurde bei den Aufräumungsarbeiten ein Feuerwehrmann durch Verschütten getötet.

Infolge Trockenheit der letzten Zeit sind die Quellen der Wasserleitung in Rossen so zurückgegangen, daß der Stadtrat größte Sparsamkeit im Wasserverbrauch empfiehlt.

Unweit Wendischbora bei Rossen scheute ein Pferd vor einem Automobil. Der Besitzer wurde sehr erheblich verletzt.

In Döbeln sind Vorbereitungen zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes im Gange.

Bei dem Gewitter am Sonntagabend traf in Kleintheim bei Großenhain ein Blitzstrahl die Scheune des Wirtschaftsbesizers D., die mit aller eingebrachten Ernte niederbrannte. Auch Stallgebäude und Wohnhaus wurden eingäschert. Ferner setzte Flugfeuer Wohnhaus und Stallgebäude des Schuhmachers M. in Flammen. Hier wie dort konnte das Vieh gerettet werden, doch ist vom Mobiliar vieles verbrannt.

Für die besten treufürsorglichen Fortbildungs- oder Fachschüler in Brandis sind 500 M. und für würdige Konfirmanden 600 M. von Frau Senator Posschl gestiftet worden.

Bei dem am Donnerstag niedergegangenen Ge-witter schlug der Blitz in die Brauerei in Reichenbach bei Waldenburg. Vom Blitzableiter abspringend, fuhr der Strahl zunächst durchs Mauerwerk in die Küche, zer-trümmerte dort die Wanduhr, ging an den Gewichtsleiten herab, zerplatzte eine Anzahl Küchengeräte und schleuderte die einzelnen Teile derselben lustig umher, was einen sonderbaren Anblick bot. Von hier sprang er ab, den in der Nähe befindlichen Glaschrank meidend, machte ein Loch durch die Wand, warf in der Brauerei, jedenfalls von der eisernen Braupfanne angezogen, Ziegelstücken umher und ging dann unter der Pfanne in die Erde. Brand- und Rauchflecken, die der Blitz hinterließ, kenn-zeichneten seine Spur. In den Räumen war ein schwefeliger Geruch bemerkbar.

Sächsisches.

Dresden. Der späteste diesjährige Entlassungstag der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften ist der 30. September. Bei denjenigen Truppenteilen, die an den Herbstübungen teilnehmen, findet die Entlassung in der Regel am 2., ausnahmsweise am 1. oder 3. Tage nach deren Beendigung oder nach dem Eintreffen in den Standorten statt. Die Mannschaften des Trains und der Bezirkskommandos, die Dekonomiehandwerker und die Militärkrankenwärter werden am 30. September entlassen.

— In 12. ländlichen Landtagswahlkreise, umfassend die vormaligen Gerichtsämter Pirna, Königstein, Lauenstein und Gottscheub., ist infolge Ablebens des bisherigen Abgeordneten Frenzel eine Ersatzwahl vorzunehmen. Nachdem bereits vor längerer Zeit von verschiedenen Seiten Vorschläge von Kandidaten erfolgt sind, hat nunmehr auch die Reformpartei den früheren Reichstagsabgeordneten Mörtelfabrikanten Lohse in Dresden vorgeschlagen. Durch diese neue Kandidatur vermehrt sich die Zahl der Kandidaten auf vier: Gemeindevorstand Zimmermann-Copitz, Gemeindevorstand Goltsch-Nennmiansdorf, Guts- und Sägewerksbesitzer Schinke-Cunnersdorf b. R. und Mörtelfabrikant Lohse-Dresden.

— Ein seltener Fall ist es gewiß, daß unter dem 22. Juli vom Amtsgerichte Dresden im Zwangsversteigerungsverfahren ein nahezu auf 200,000 M. geschätztes Grundstück an der Hechtstraße hier auf den 18. September zur Versteigerung mit dem Vermerke ausgeschrieben wird, daß es jetzt als herrenlos im Grundbuche eingetragen sei. Früher war es auf den Namen des Kaufmanns Regner gebucht.

— König Georg über sandte dem Oberpräsidium Breslau 1500 M. für die Ueberschwemmen.

— Der Kaiser wird während der Kaisermanöver in den ersten Tagen des September dreimal im Residenzschlosse zu Dresden übernachten.

— In Dresden wurde ein Militärgeistlicher wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet.

— Der Rat zu Dresden erläßt einen Aufruf zur Sammlung für die durch das Hochwasser geschädigten Bewohner der Provinzen Schlesien und Posen.

— In Dresden wurde eine Volksbaugesellschaft gegründet zwecks Beschaffung gesunder und billiger Wohnungen kleiner und mittlerer Größe in und bei Dresden für die werklätige Bevölkerung.

— Das Sachsenwerk, das aus dem ehemaligen Kummerwerke in Niederseidlich gebildet wurde, hat in diesen Tagen den Betrieb wieder aufgenommen.

— Für die an der Dresden-Freiburger Landstraße liegenden Ortschaften sind die seit dem Frühjahr sich häufenden Durchzüge von Zigeunern eine wahre Landplage geworden. Jetzt vergeht fast keine Woche, daß nicht ein oder mehrere Trupps dort einkehren oder ihr Lager aufschlagen. Jüngst entspann sich im Gasthose zu Herzogswalde zwischen einem Zigeuner und einigen Gästen folgendes ergötzliche Gespräch: Zigeuner: „Herr, kaufe Sie mir das Pferd ab!“ 1. Gast: „Nein, ich würde doch nur betrogen.“ Zigeuner: „I will auf die Stelle von die Stuhl stürze, wenn das Pferd nit gut is.“ 1. Gast: „Ihr seid alle verlogene Kerle.“ Zigeuner (erregt): „I nit, i bin katholisch! Hier, hier! (zieht seine Papiere aus der Tasche). I bin ganz ehrlich; denn i bin katholisch!“ 2. Gast: „Wieviel Rosenkränze haben Sie denn heute schon gebetet, da Sie katholisch sind?“ Zigeuner (lächelnd): „Ach was, bete!? I nit bete.“ 2. Gast: „Aber der Papst ist doch gestorben; für den müssen Sie doch beten.“ Zigeuner: „Wer ist Papst!? Papst ist „evangelisch“, i bin katholisch!“ Als das sich erhebende stürmische Gelächter verstummt und der Zigeuner belehrt worden war, daß der Papst das Oberhaupt der Katholiken sei, sagte er: „So, da muß i heute gleich mal bete.“

— Die Stadt Reichenbach i. B. verzichtet auf die Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Da die geplante Ueberlandzentrale nicht zu Stande kommt, hatte die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin mit der Stadt Reichenbach Unterhandlungen wegen Errichtung eines eigenen Elektrizitätswerkes angeknüpft. Der Rat und die Stadtverordneten beschloßen aber, die Sache auf sich beruhen zu lassen und vorläufig von allem weiteren abzusehen.

— Die Postschlieffächer sind beim Postamt Oschah in Wirksamkeit getreten.

— Einem Einwohner in Markneukirchen mußte wegen Blutvergiftung ein Arm abgenommen werden, in welchen ihn ein wütend gewordener Hahn gebissen hatte.

— Von einem aus Böhmen stammenden Einwohner in Plauen war keine Steuer für seinen Hund zu erlangen. Als ihm mit Wegnahme seines Hundes gedroht wurde, fing er sich einen fremden und lieferte ihn als den seinigen ab. Die Sache wurde jedoch entdeckt.

— In Nadelwitz bei Bauhen wurde ein Knecht durch den Hufschlag eines Pferdes getötet.

— Ein Dekonom namens Kaiser aus Hundsgrün bei Delsnitz i. B. kam zum Viehmarke nach Hof, um sich billig einen Ochsen zu kaufen. Als Verkäufer fand er den Dekonom Weber in Hütting. Beide wurden rasch handelseins; Kaiser zahlte die Kaufsumme von 370 M. u. a. mit drei Hundertmarkscheinen und Weber zog rasch von dannen. Als sich aber kurz darauf im Wirtshause der Verkäufer seine drei blauen Hunderter etwas näher ansah, da las er auf der Rückseite eines Scheines: „Wer diesen Schein für echt hält, der muß ein großes R. sein.“ Nun wurde das Bäuerlein wegen seines flotten Verkaufs anderer Meinung. Rasch war die Schuhmannschaft alarmiert und jetzt ging die Jagd nach dem Betrüger los. Es gelang auch, ihn zwischen Gottendorf und der Landesgrenze einzuholen. R. mußte den Rückzug nach Hof antreten. Er behauptete, den Schein für echt erhalten zu haben, was ihm aber um so weniger geglaubt wurde, als er beim Kauf dem Weber einen falschen Namen und falschen Ort angegeben hatte.

Dahlen. Für die mit 1. Oktober freierwerdende hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 55 Bewerber gemeldet. 5 davon hat das Stadtverordnetenkollegium zur engeren Wahl gestellt.

Leipzig. Zu dem Paradebinder im hiesigen Palmengarten anlässlich der Kaisermanöver sind über 300 Einladungen ergangen. Eine große Anzahl fremdherrlicher Offiziere wird den Manövern beiwohnen, ebenso dem Festmahle.

— Die Leipziger Fleischerinnung beschloß, eine Kleinvieh-Versicherung vom 1. Januar 1904 ab ins Leben zu rufen. Das der Innung gehörige Etablissement „Schloß-

teller" in Leipzig-Neuditz wird bis auf den Saal gänzlich neugebaut.

Zwidau. Im „Zwidauer Tageblatt“ ist folgende merkwürdige Anzeige zu lesen: „Giron. Unterzeichneter fordert den Sprachlehrer Giron, früher in Sachsen, jetzt unbekanntem Aufenthalt, zum Ringkampf auf, Treue im Dienste und Treue in der Ehe aufrecht erhalten zu haben. Auf zum Ringkampf um meinen Kopf. Fleischermeister Hornig, Zwidau, Crimmitschauer Straße 61.“

Zwidau. Ein Herr, der von Plauen nach Dresden fuhr, hatte in Zwidau mit einigen Bekannten ein feuchtfröhliches Wiedersehen gefeiert. Die Folge war, daß er später im Bahnwagen einschlieft, nachdem der Zug Zwidau kaum verlassen hatte. Glücklicherweise war aber der Schlaf nicht so fest, daß er nicht kurz vor der Einfahrt in St. Egidien merkte, wie sich eine fremde Hand an seiner Brusttasche zu schaffen machte, in der er 1100 M. in Hundertmarktscheinen barg. Als er vollständig wach und sich bewußt wurde, daß man es offenbar auf seine Brieftasche abgesehen hatte, und er dann ans Fenster trat, sah er ein Frauenzimmer mit elegantem Schwung über die Barriere setzen, welche auf der anderen Seite des Bahnsteigs lag, und sich schleunigst entfernen. Alle Nachforschungen waren vergebens.

Schwarzenberg. Der Bezirksauschuß hat das Gesuch der Gemeinde Bernsbach wegen Errichtung einer Sparskasse abgelehnt. Der Bezirksauschuß stimmte dafür, daß der Schluß der Verkaufszeit für Branntwein im Kleinhandel und in Schantwirtschaften auf 8 Uhr abends festgesetzt wird.

Engelsdorf, 1. August. Der Milchhändler Wittig von hier ist bei einem Brande des zu seinem Hause gehörigen Stallgebäudes in der vorletzten Nacht mit verbrannt. Zu dem schrecklichen Unglück ist noch zu melden, daß nach den angestellten Ermittlungen der Verdacht absichtlicher oder fahrlässiger Tötung durch fremde Hand ausgeschlossen ist. Man nimmt an, daß Wittig, der eine Frau und fünf Kinder hinterläßt, von dem auf unerklärliche Weise entstandenen Feuer bei dem Versuche, es zu ersticken, erfaßt wurde und so umgekommen ist.

Neustadt, 3. Aug. Eine gewitterreiche Nacht war von gestern zu heute, indem von 3/49 bis 1/212 Uhr nicht weniger als fünf Gewitter über unsere Gegend zogen, aber keines ging direkt über die Stadt, so daß hier kein besonderer Schaden entstanden ist. Dagegen hat im benachbarten Berthelsdorf eine Windhohe viel Schaden angerichtet. So wurde in der Nähe des Rittergutes eine Scheune vom Erdboden weggefegt, Dächer und

Schornsteine beschädigt, eine mächtige Linde nebst einer Anzahl anderer Bäume umgetnickt. Telegraphen- und Telephonstangen wurden über den Haufen geworfen, sowie Haustüren und Fenster eingedrückt. Der Wagenverkehr war auf einige Zeit durch umgestürzte Bäume und Telephonstangen auf der Straße gesperrt.

Schönberg am Kapellenberg. Die 36 Jahre alte Ehefrau eines hiesigen Geschäftsmannes verschluckte beim Verzehren von Kirschchen oder beim Essen von Kirschstüchen eine Anzahl Kirschkerne. Sie erkrankte alsbald heftig und wurde trotz schnell hinzugezogener ärztlicher Hilfe eine Beute des Todes.

Buchholz. Der hiesige Stadtrat hat bestimmt, daß von Landwehrleuten und Reservisten für die Zeit, in der sie zu militärischen Übungen einberufen sind, Steuern nicht erhoben werden.

Tagesgeschichte.

— Am 27. und 28. Oktober wird in Berlin die zweite deutschnationale Konferenz zur Unterdrückung des Mädchenhandels unter dem Vorsitz des Grafen v. Keller, Kammerherr der Kaiserin, stattfinden.

— Das deutsche Barkschiff „Edith“ ging in der Südsee bei einem furchtbaren Sturm unter. Man glaubte die Besatzung verloren. Jetzt kommt die überraschende Meldung, daß alle noch leben. Kapitän Dertel und seine 10 Schiffsalsgefährten waren 12 Tage nach ihrer Abfahrt von der sinkenden „Edith“ auf der zur Salomonsgruppe gehörigen Montgomery-Insel gelandet. Die etwa 15 englische Meilen große Insel ist unbewohnt. Die armen Schiffbrüchigen, die auf ihr volle 3 Monate zugebracht haben, waren für ihren Lebensunterhalt nur auf die vorhandenen wilden Früchte und Kokosnüsse angewiesen.

— Mehr als 500 Fälle von Soldatenmißhandlungen waren dem Unteroffizier Dunkel von dem Inf.-Reg. Nr. 17 in Mörchingen (Lothringen) zur Last gelegt worden. In der kriegsgerichtlichen Verhandlung wurden 366 der unter Anklage gestellten Fälle als erwiesen betrachtet. Das Urteil lautete auf 2 1/2 Jahr Gefängnis und Degradation. Gegen den Leutnant Stahl wurde wegen Nichterfüllung dienstlicher Meldungen, die mit diesen Mißhandlungen im Zusammenhang standen, auf eine Woche Stubenarrest erkannt.

— Die Lage in Oesterreich-Ungarn wird, anstatt besser, immer mehr eine zu trüben Betrachtungen stimmende. Angesichts der Vorgänge in Ungarn fordern österreicherische Politiker offen die wirtschaftliche Lostrennung der cisleithanischen Reichshälfte; es fehlt nur noch, daß auch die österreicherischen Industriellen, wie das einige jetzt schon tun,

allgemein die Lostrennung von Ungarn verlangen und die Ausstellung eines Tarifs für die cisleithanische Reichshälfte. Hoffentlich kommt es zu dieser Trennung nicht, die Deutschland nicht wünschen kann; Deutschlands Wünsche gehen vielmehr dahin, daß Ungarn und Oesterreich sich bald verständigt haben mögen, damit die Neuregelung unserer Handelsbeziehungen bald erfolgen kann. Was Deutschland anbetrifft, so könnten die Verhandlungen mit Oesterreich schon viel weiter gediehen sein, wie die mit Rußland; die Wiener und Pesther Regierungen sind schon im Januar zu Verhandlungen eingeladen worden. Leider haben diese aber wegen der unglückseligen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn noch nicht begonnen.

— Der Kaiser hat für die durch die Ueberschwemmungen in der Provinz Brandenburg Betroffenen eine Gnadenbeihilfe von 2000 M. bewilligt.

Göttingen. In Norwey wurde ein Denkmahl für Hoffmann von Fallersleben enthüllt.

Breslau, 3. Aug. Das Fahrpersonal brachte die Nachricht, daß auf der Strecke Sucha-Kalvaria (Ostbahn Galizien) bei der Station Stronie von einem Lastzuge sich zwölf mit Steinen beladene Wagen losrissen und in wenigen Minuten 30 Kilometer rückwärts kaulten. Sie stießen auf einen von Sucha abgegangenen Personenzug, den sie förmlich zermalnten. 30 Personen wurden getötet und 52 schwer verwundet.

Plegnit. Der Gutsinspektor Schwengler in Röversdorf erschoss einen polnischen Arbeiter, welcher, als Schwengler bei einem Streite Ruhe bot, mit der Sense auf ihn losging. Der erste Schuß streifte nur den Arbeiter, der wieder auf Schwengler losging. Ein zweiter Schuß des Inspektors war sofort tödlich.

Salzburg, 3. August. Im Markt Mitterjill und im Krimmlertale herrscht große Ueberschwemmung. Der Verkehr der Krimmlerbahn wurde eingestellt. Militärische Hilfe ist aus Salzburg abgegangen. In Kauris hat starker Schneefall die Ernte der Gebirgsbauern vernichtet.

— Aus Schmittenhöhe bei Zell am See, wo sich eine bekannte meteorologische Station befindet, wird gemeldet, daß dort ein starker Schneefall herrscht. Der Schnee liegt 3/4 Meter hoch. Drei Berliner sind wegen der unpassierbaren Wege eingeschneit.

Bereinigte Staaten. Einem amtlichen Bericht zufolge wurden im ersten Quartal dieses Jahres durch Eisenbahnunfälle aller Arten 827 Personen getötet und 11,481 verletzt. Die Gesamtzahl der Zusammenstöße und Entgleisungen war 2831. Der dem Betriebsmaterial zugefügte Schaden bezifferte sich auf 10 Mill. M.

erhö
mal:
tag
wie
den
Bret
25
84
Blg.
10
stalt
unfer
2

N

folle

öffn

B

dieser
zwei
über
trägt
hat
Für
best
förde
Geor
unfer
zu d
welch
lang
wor
lich
häng
und
den
könn
völke
Gru
die
Zeit
und
Lieb
Borg
rühn
volle
ihm
Scho
selbe
sund
sich
jahr
Gar
konm
der
Dres
Hul
erlau
dies
rühr
Ind
daß
ihre
diese
und
in d

wer
wilt
obac
Gott
spru
weiß
läng
Cher
beter
hab
tum
tons
sein
nom
dir,
dein
Hän
ritter
Blat
Fuß
Plo